

TÜRKEN IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND DEMOGRAPHISCHE STRUKTUR DER TÜRKISCHEN GESELLSCHAFT IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Meltem ÇELİKTAŞ EKTİ

Abstrakt

In der vorliegenden Arbeit wurde versucht, mit Hilfe von Statistiken ein Bild über die türkische Gesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland zu geben. Der Ausgangspunkt ist die Veränderung in den letzten 47 Jahren. Dabei soll die Bildung, ihr Status für Arbeiter und Unternehmer und die sozialen und politischen Beweglichkeiten als Basis genommen werden. Zuerst sollen jedoch einige Informationen über die Zeitdauer der Migration in die Bundesrepublik Deutschland und über die Anzahl der Türken und deren fortschrittliche Entwicklung in Deutschland gegeben werden.

Schlüsselwörter: Migration, Deutschland, die Türkische Gesellschaft, Statistik, Vergleich

Almanya'daki Türkler: Almanya'daki Türk Toplumuna Yönelik İstatistik Bilgilerle Desteklenmiş Yapısal Tespitler

Özet

İlgili çalışmanın hareket noktasını Almanya'daki Türkler oluşturmaktadır. İstatistikler eşliğinde Almanya'da yaşayan Türklerin Almanya'da bulunmuş oldukları 47 yıllık süre incelenmeye çalışılmıştır. Araştırma özellikle eğitim yaşantılarını, işçi konumundan işveren statusüne geçiş süreçlerini ve sosyal yaşamlarındaki hareketliliklerini kapsamakta olup bu bağlamda geçirmiş oldukları değişimlere ve gelişimlere de değinilmiştir. İstatistiksel bilgiler dahilinde değerlendirmelere geçmeden önce Almanya'ya yapılan işgücü göçüne yönelik genel bilgiler verilmiştir.

Anahtar Kelimeler: Göç, Almanya, Türk toplumu, istatistik, karşılaştırma.

Turks in Germany: A Demographic Structure of the Turkish Society in Germany

Abstract

The starting point of this study is the Turkish society living in the Federal Republic of Germany. In this study, we tried to examine a period of 47 years, which is the length of time for the Turkish society's presence in the Federal Republic of Germany, by the help of several statistics. In this study, we especially considered the Turkish society's life of education, the transition period for the Turkish employers to become employees, and the dynamics in their social life; as a result of this, we have also mentioned the changes and the developments in their lives. Before making evaluations that rest on statistics, we have given some general information on the migration of working power from Turkey to the Federal Republic of Germany.

Key words: Migration, Germany, Turkish society, statistics, comparison.

Hacettepe Üniversitesi Türkiyat Araştırmaları Dergisi, 2009 Güz (11), 21-35

Zeitdauer der Migration nach Bundesrepublik Deutschland

Das Arbeitskräfteabkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Türkei, das im Jahre 1961 geschlossen wurde, bildete den Anfang der Migration der Türken nach Deutschland. Hauptsächlich begann die Migration ins Ausland ab dem Jahr 1960 und verlief am Anfang relativ schleppend. Nach dem Assoziationsvertrag im Jahre 1963, welcher zwischen der Republik Türkei und der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft abgeschlossen wurde, beschleunigte sich die Migration zusehends. Der Grund, weshalb die Türkei Arbeitskräfte ins Ausland gesandt hatte, lag vielmehr an der Unfähigkeit des eigenen Finanzwesens. Der Bedarf an ausländischen Währungen war für die Türkei zu dieser Zeit von großer Bedeutung. Die türkische Wirtschaft erreichte damals nicht die erforderlichen Erfolge, um die entsprechenden Zahlungen für die Importe sicherzustellen. Aus diesem Grund konnte auch keine entsprechende Industrialisierungspolitik in Gang gesetzt werden (Goldberg, Şen, 1994). Doch sollte die ausländische Währung der türkischen Arbeitskräfte, die nach diesem Arbeitskräfteabkommen nach Deutschland immigrierten, eine wesentliche potentielle Finanzquelle in der genannten Zeit für die türkische Wirtschaft sichern, weil damals die Erlöse der Ausfuhr und des Fremdenverkehrs der Türkei relativ niedrig waren. In diesem Sinne haben diese Arbeitskräfte die entsprechenden Quellen eröffnet. Man hatte ja auch die Absicht die Arbeitslosigkeit in der Landwirtschaft, die nach der Industrialisierung relativ stark anstieg, abzubauen. Ein weiterer Beitrag der Migration der türkischen Arbeitskräfte nach Deutschland sollte der Grund sein, dass sich die nicht qualifizierten, türkischen Arbeitskräfte nach ihrer Rückkehr in die Türkei verschiedene Fertigkeiten und Qualifikationen angeeignet haben sollten, mit denen sie für die inländische Industrie von Vorteil sein würden. Wie man erkennen kann, sollte dieses Abkommen sowohl für die Türkei als auch für Westeuropa aus verschiedenen Ansichten her Vorteile bringen.

Nach 1973 wurde die Aufnahme von Gastarbeitern aufgehoben und die Dimensionen der Migration haben sich geändert. Danach waren es nur die Familienangehörigen der Migranten, die mit dem Zweck der Familienzusammenführung immigrierten. Im Jahre 1973 wurde ein Gesetz über die Familienzusammenführung in Kraft gesetzt. Dieses Gesetz ermöglichte eine weitere Immigration bezüglich der Familienzusammenführung. Das Verfahren der Familienzusammenführung dauerte bis in die 90er Jahre, was allmählich dazu führte, dass die Anzahl der im Ausland lebenden Türken anstieg. Obwohl 1961 die Anzahl der im Bundesgebiet lebenden Türken ca. 6800 betrug, steigerte sie sich bis 1975 auf ca. 1 Million und erreichte 1998 ca. 2 Millionen Menschen. Man schätzt sogar, dass diese Zahl nun auf 2 Millionen angestiegen ist (Turan, 1997; Goldberg ve Şen, 1994; Nuruan, Güneş, Şen, Güneş S., Kalaycı ve Kaplan, 2005). Ein Faktor, warum diese Zahl steigt, lag darin, dass

1991 das Ausländergesetz geändert wurde. Die Ergänzungen und Änderungen im Ausländergesetz erleichterten den Ausländern, die im Bundesgebiet leben, die deutsche Staatsangehörigkeit zu erwerben. Im Verhältnis dazu ist zu erwähnen, dass am Anfang der Migration die Türken deutlich noch mehr Rechte und gesetzliche Garantien erwerben konnten und deshalb die Eigenschaften der Migration abgeändert werden mussten. Daraus folgend wurde 1999 das neue Staatsangehörigkeitsgesetz in Kraft gesetzt. Nach Inkraftsetzung begannen die Migranten sich langfristig in Deutschland aufzuhalten. Denn die gesetzlichen Garantien, die den Ausländern zugesichert wurden, waren für sie relativ attraktiv und sie konnten auch ihre Familienangehörigen, die sie aus Gründen von Unsicherheit nicht mitgebracht hatten, in das Wahlland, mitbringen. Aufgrund der Familienzusammenführung und der gewährten gesetzlichen Sicherheiten änderten sich ihre Ziele. Diese geänderten Ziele wurden auch in ihren Lebensweisen wahrgenommen. Die in Kraft gesetzten Gesetze haben dazu geführt, dass sie nicht mehr das Statut eines Gastarbeiters führen (Straube, 1987; Nuruan, Güneş, Şen, Güneş S., Kalaycı ve Kaplan, 2005). Kurz dargestellt: Jede neue gesetzliche Regelung hat ihre Ziele zum Einsetzen von Arbeitskräften geändert. Wie aus der Einführung meiner vorliegenden Arbeit zu entnehmen ist, möchte ich einige Angaben über die Zeitdauer der Anpassung der Türken im Bundesgebiet geben, die in den 60er Jahren begann und seit 49 Jahren andauert.

Aktuelle Anzahl der türkischen Bevölkerung im Bundesgebiet

Die Arbeitskräfte, die seit den 60er Jahren nach Deutschland reisten und am Anfang als Gastarbeiter genannt wurden, waren im wesentlichen von männlichen Arbeitern geprägt. Sie waren mittleren Alters, wobei nach der Familienzusammenführung die Bevölkerung allmählich einen heterogenen Status aufwies (Goldberg ve Şen, 1996). Die Tabelle I zeigt diese Verteilung sehr deutlich.

Tabelle I. Anzahl der türkischen Bevölkerung in Deutschland und ihre Verteilung nach der Altersgruppe und dem Geschlecht

| JAHRE | FRAUEN | MÄNNER | SUMME |
|-------|---------|-----------|-----------|
| 1994 | 889.375 | 1.076.202 | 1.965.577 |
| 1996 | 929.191 | 1.119.869 | 2.049.060 |
| 1997 | 960.248 | 1.147.178 | 2.107.426 |
| 1998 | 965.156 | 1.145.057 | 2.110.223 |
| 1999 | 939.935 | 1.113.629 | 2.053.564 |
| 2000 | 915.432 | 1.083.102 | 1.998.534 |
| 2001 | 894.206 | 1.053.732 | 1.947.938 |
| 2002 | 879.873 | 1.032.296 | 1.912.169 |
| 2003 | 866.825 | 1.010.836 | 1.877.661 |
| 2004 | 820.674 | 943.644 | 1.764.318 |

Quelle: Stiftung des Zentrums für Türkeistudien

Wie aus der Tabelle zu entnehmen ist, ist das Verhältnis der männlichen Bevölkerung zu den Weiblichen ab 2000 annähernd gleich. Die Familienzusammenführung führte nicht nur dazu, dass die Anzahl der weiblichen Bevölkerung anstieg, sondern auch die der jüngeren Bevölkerung. Unter anderem ist die Anzahl der jüngeren Bevölkerung ab 2000 relativ angestiegen. Nach den Angaben des Bundesstatistikamts für das Jahr 2002, betrug die Anzahl der Bevölkerung der Altersgruppe 0 – 14: 442.523, der Altersgruppe 15 – 29: 545.517, der Altersgruppe 30 – 39: 384.389, der Altersgruppe 40 – 49: 16.081 und der Altersgruppe über 50: 363.659.

Nachdem sich die Eigenschaften für die Migration ab 1973 geändert hatte und die Gewährung eines Erwerbs der deutschen Staatsangehörigkeit in den Jahren 1990-91 zulässig wurde, konnten sich die strukturellen Änderungen der türkischen Bevölkerung im Bundesgebiet ausbreiten. Im ersten Schritt hatten die türkischen Gastarbeiter die Absicht nur für die Dauer von 5-6 Jahren im Bundesgebiet zu arbeiten, um dort Geld zu sparen, wobei diese Dauer in den folgenden Jahren nicht begrenzt geblieben ist. Die Angaben, die nach den Forschungen zu erhalten sind, sind die besten Anzeichen dafür. Der Anteil der türkischen Bevölkerung, die sich seit mind. 20 Jahren im Bundesgebiet aufhält beträgt 34,9%. Dieses Verhältnis entspricht einer Anzahl von 735.673 Personen. 566.726 Türken, das heißt 26,9%, halten sich seit 10-20 Jahren im Bundesgebiet auf. Zusammengefasst lässt sich sagen, dass sich die Türken mit einem Anteil von 61,9% seit mind. 10 Jahren im Bundesgebiet aufhalten. Wird dieses Verhältnis mit anderen Migranten im Bundesgebiet verglichen, so kann man sagen, dass die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Türken mit 15,5 Jahren weit über der der anderen Ausländern liegt, die eine durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 13,5 Jahren aufweisen (Stiftung des Zentrums für

Türkeistudien, Nuruan, Güneş, Şen, Güneş S., Kalaycı ve Kaplan, 2005, <http://www.tisk.org.tr/yayinlar.asp>). Ein weiteres Beispiel kann man in der Tabelle II sehen, welche über die Aufenthaltsdauer der Türken im Bundesgebiet informiert (Stichtag: 31.12.2002).

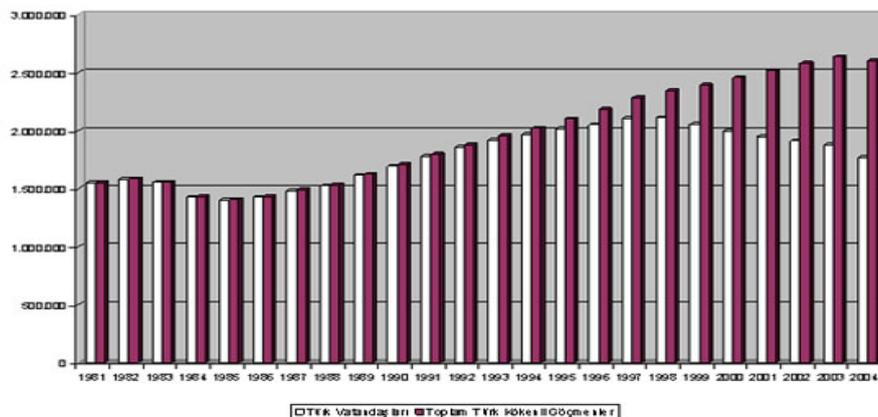
Tabelle II.

| AUFENTHALTSDAUER | ZAHLEN |
|------------------|-----------|
| 0-1 | 36.200 |
| 1-6 | 241.300 |
| 6-10 | 262.100 |
| 10-15 | 331.200 |
| 15-20 | 171.600 |
| 20 + | 689.800 |
| SUMME | 1.912.200 |

Quelle: Bundesstatistikamt

Diese Arbeit des Bundesstatistikamts zeigt, dass die Türken im Bundesgebiet dazu neigen, sich permanent im Bundesgebiet aufzuhalten, den dort die Anzahl der türkischen Bevölkerung in Deutschland, die sich über 20 Jahren dort aufhält, bildet einen Anteil von 30%. Die letzten Beurteilungen werden in einer graphischen Darstellung der Tabelle III gezeigt. Wie aus dieser Darstellung zu entnehmen ist, haben die Türken, die in Deutschland leben eine Anzahl von 2,1 Millionen von insgesamt 7,3 Millionen Ausländern, die sich im Bundesgebiet aufhalten.

Tabelle III. Die Statistik der türkischen Migranten im Bundesgebiet nach Jahren



Die quantitative Entwicklung beschleunigte sich –wie oben dargestellt– in den 90er Jahren nach den Familienzusammenführungen. Es ist zu beobachten, dass 2003 der höchste Punkt erreicht wurde. Im Anschluss daran,

ab 2004, ist die Anzahl wieder rückläufig. Jedoch ist zu entnehmen, dass im Laufe von 43 Jahren die Anzahl der Migranten ständig gestiegen ist. Die Tabelle II zeigt uns entsprechende Angaben darüber, dass die türkische Bevölkerung sich allmählich entschließt, sich für immer im Bundesgebiet aufzuhalten. Wenn wir diese Entwicklung zeitgleich mit der Tatsache des ständigen Aufenthalts der Türken im Bundesgebiet auffassen, so lässt sich aus der graphischen Darstellung entnehmen, dass der ständige Aufenthalt sich in den Jahren, in welchen die vorher genannten Gesetze in Kraft getreten sind, angestiegen ist. Im Hinblick auf die vorher gegebenen Angaben und nach der graphischen Darstellung ist zu entnehmen, dass vielmehr die türkische Bevölkerung –gemessen an deren Ausländern- von diesen Gesetzen profitiert hat. Hier ein Beispiel: Im Jahre 1982 haben insgesamt 39.280 Ausländer die deutsche Staatsangehörigkeit erworben, darunter die Türken aber nur mit einem Verhältnis von 1,5%. Die Anzahl der türkischen Bevölkerung, die die deutsche Staatsangehörigkeit bis 1990 erworben hat, kann man aus der Tabelle IV entnehmen. Dies ist eine weitere Tatsache der oben geschilderten Angaben.

Tabelle IV. Anzahl der türkischen Staatsangehörigen, die die deutsche Staatsangehörigkeit erworben haben

| JAHRE | | JAHRE | |
|-----------|---------|--------------|----------------|
| 1990-1992 | 12.940 | 1998 | 59.664 |
| 1993 | 12.915 | 1999 | 103.900 |
| 1994 | 19.590 | 2000 | 82.861 |
| 1995 | 31.578 | 2001 | 76.573 |
| 1996 | 346.294 | 2002 | 64.631 |
| 1997 | 42.240 | SUMME | 565.766 |

Quelle: Bundesstatistikamt

Wie aus der Tabelle IV zu entnehmen ist, haben die Türken die deutsche Staatsangehörigkeit vorwiegend in den Jahren 1996 und 1999 erworben. In den Übergangsjahren war es erstaunlich, dass diese Anzahl sich verminderte, obwohl man viel mehr einen Anstieg erwartete. Der Grund hierfür ist, dass die Türken viel eher einen ständigen Aufenthalt, unbefristeten Aufenthalt oder zwei Staatsangehörigkeiten bevorzugen. Wirft man einen Blick auf das Jahr 1998, in welchem die unbefristete Aufenthaltsberechtigung gegeben wurde, so kann man feststellen, dass in diesem Jahr die Anzahl der Türken, die die deutsche Staatsangehörigkeit erworben haben, relativ gering ist. Wie aus der Tabelle V zu entnehmen ist, kann man sehen, dass im Jahre 2002 nur geringfügig die deutsche Staatsangehörigkeit von Türken erworben wurde, weil in diesem Jahr die unbefristete Aufenthaltsgenehmigung oder Aufenthaltsberechtigung eingeführt wurde.

Tabelle V. Anzahl der türkischen Bevölkerung mit befristeter/unbefristeter Aufenthaltsgenehmigung oder mit Aufenthaltsberechtigung

| Jahre | Begrenzte Aufenthaltserlaubnis | Unbefristete Aufenthaltserlaubnis | Aufenthaltsberechtigt |
|---------------|--------------------------------|-----------------------------------|-----------------------|
| Dezember 1998 | 764.708 | 610.417 | 500.391 |
| Dezember 1999 | 690.275 | 590.270 | 482.027 |
| Juni 2000 | 760.998 | 624.731 | 469.795 |
| Juni 2002 | 634.920 | 652.176 | 450.830 |

Quelle: Bundesstatistikamt

Der Grund, warum sich diese Zahlen änderten, lag auch an der Vielfältigkeit der Generationen, die die deutsche Staatsangehörigkeit oder die befristete/unbefristete Aufenthaltsgenehmigung bevorzugen. Obwohl die 1. Generation, die im Prinzip als Gastarbeiter ins Bundesgebiet einreiste, vielmehr eine befristete/unbefristete Aufenthaltsgenehmigung bevorzugte, bevorzugte die 3. Generation, die die Kinder bzw. Enkelkinder der 1. Generation bilden, vielmehr den Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit. Dieses Resultat wird in der Tabelle VI, wo die Verteilung der türkischen Bevölkerung im Bundesgebiet (2004) dargestellt wird, gezeigt.

Tabelle VI. Verteilung der Bevölkerung Türkische Migranten im Bundesgebiet (2004)

| Indikator | Data |
|--|------------------|
| Türkische Staatsbürger (Summe) | 1.764.318 |
| Deutsche Staatsangehörige (Summe) | 661.000 |
| Deutsche Staatsbürger mit türkischen Eltern | 178.000 |
| Deutsche Staatsbürger mit türkischer Herkunft (Summe) | 839.000 |
| Türkische Migranten (Summe) | 2.603.000 |
| Zahl der Migranten (Ausländer) | 8.800.000 |
| Die Zahl der Türkischen Migranten | 29.6 |
| Zahl der Türken an der Gesamtzahl | 3.1 |

Quellen: Bundesstatistikamt, Stiftung des Zentrums für Türkeistudien

Wenn man einen Blick auf die Tabelle wirft, kann man sehen, dass von den 2.603.000 türkischen Migranten, 839.000 die Deutsche Staatsangehörigkeit, –darunter 178.000 Kinder und Jugendliche- erworben haben. Dass die Türken einen Anteil von ca. $\frac{1}{4}$ der Ausländer im Bundesgebiet bilden, zeigt, dass sie

sich für immer im Bundesgebiet aufhalten möchten. Dass die Türken den ständigen Aufenthalt im Bundesgebiet bevorzugen und ihre Anzahl von Bedeutung ist, führen dazu, dass ihr Wesen im gesellschaftlichen Leben allmählich eine Seriosität bildet. Nicht nur die Türken, die die deutsche Staatsangehörigkeit erworben haben, sondern auch andere Türken haben sich in den sozialen und politischen Bereichen in Bewegung gesetzt und den ständigen Aufenthalt im Bundesgebiet beabsichtigt. Das Ergebnis, das die Türken zum ständigen Aufenthalt geführt hat, resultiert nicht nur aus den gesetzlichen Rechten, sondern auch daraus, dass die türkische Bevölkerung im Bundesgebiet vorwiegend von den Altersgruppen unter 18 und von 18 – 35 gebildet wird. Die Anzahl dieser Altersgruppen ist von enormer Bedeutung, und darf nicht außer Acht gelassen werden. In einer Arbeit von 2004 (Stiftung des Zentrums für Türkeistudien) hat man festgestellt, dass die Anzahl der 18 – 35 jährigen in der türkischen Bevölkerung sich auf ca. 800.000 Personen beläuft, wobei die Anzahl der Altersgruppe unter 18 Jahren auf 700.000 festgestellt worden war. Der Altersgruppe unter 18, die ein Anteil von 33% hat, folgt die Gruppe im mittleren Alter von 35-60 mit einem Anteil von 25%. Der Anteil der Altersgruppe über 60 entsprach ca. 1000.000, die in der türkischen Bevölkerung einem Verhältnis von 4,5% hat und die kleinste Gruppe bildet. Daraus ergibt sich, dass die Altersgruppe, die sich ständig im Bundesgebiet aufzuhalten beabsichtigt, die absolute Mehrheit der türkischen Bevölkerung im Bundesgebiet bildet (Goldberg ve Şen, 1999, <http://www.tisk.org.tr/yayinlar.asp>; Nuruan, Güneş, Şen, Güneş S., Kalaycı ve Kaplan, 2005). Das sind diejenigen, die im Bundesgebiet geboren und aufgewachsen sind, die Deutschland besser als die Türkei kennen, deren deutsche Sprache, gemessen an der türkischen Sprache, mächtiger ist und die vor allem im Bundesgebiet sozialisiert sind. Aufgrund ihrer genannten Eigenschaften besitzen sie selbstverständlich andere Ansichten Deutschland betreffend als die 1. Generation, und verfügen auch über andere Pläne für ihre Zukunft. Ihre Bildung bzw. Ausbildung, türkische Familien, Betriebe und Umwandlung ihrer Neigung vom sparsamen Leben zum Konsumleben zeigen ihren Entwicklungsvorgang im Bundesgebiet (Goldberg ve Şen 1999; Gür, 1987). Damit im Schlussteil die positiven und negativen Gründe ihrer diesbezüglichen Entwicklung verständlicher werden, sollen diese Punkte mit konkreten Beispielen kurz dargestellt werden.

BILDUNG/AUSBILDUNG

Heute besuchen im Bundesgebiet 550.000 türkische Schüler Grund-, Haupt- und Realschulen, Gymnasium und Berufsschulen, 24.000 türkische Studenten Universitäten oder Hochschulen. Nach der entsprechenden Bildung möchten sie sich nicht mehr als Handwerker, sondern in verschiedenen Bereichen als Rechtsanwälte, Ärzte, Ingenieure oder Lehrkörper arbeiten. Dies

wird auch allmählich im Bundesgebiet bemerkt. Sie nehmen auch aktiv in verschiedenen Bereichen wie Kunst oder Politik (Schriftenreihe Studien zu Bildung und Wissenschaft 1994) teil. Die unten aufgeführten Statistikangaben untermauern diese Tatsache. In der Tabelle VII sieht man sowohl die deutschen als auch die türkischen Schüler, welche Schulen und Bildungsstätte sie im Jahrgang 2002/2003 besucht haben. Die türkischen Schüler, die innerhalb der ausländischen Schüler bewertet werden, sind im Verhältnis dargestellt worden.

Tabelle VII. Verteilung der deutschen, ausländischen und türkischen Schüler je nach den besuchten Schulen und Bildungsstätten (Jahrgang 2002/2003)

| <i>Schulart</i> | <i>Summe</i> 9.780.277 | Summe Ausländische Studenten 961.381 | Summe Türkische Studenten: 418.118 | Anteil der ausländ. Studenten an der Gesamtzahl %10 | Anteil der türkischen Studenten an der Gesamtzahl %4 | Anteil der türkischen Studenten an den ausländischen Studenten :%43 |
|---------------------|---------------------------|---|---|--|---|---|
| <i>Grundschule</i> | 3.144.307 | 387.628 | 170.236 | %12 | %5 | %44 |
| <i>Hauptschule</i> | 1.111.243 | 196.934 | 96.144 | %17 | %8 | %48 |
| <i>Realschule</i> | 128.3091 | 84.351 | 38.787 | %6 | %3 | %45 |
| <i>Gymnasium</i> | 2.296.724 | 88.594 | 22.792 | %4 | %1 | %25 |
| <i>Gesamtschule</i> | 547.213 | 66.817 | 34.361 | %12 | %6 | %51 |
| <i>Andere</i> | 1.397.519 | 137.057 | 55.644 | %10 | %4 | %41 |

Quellen: Bundesstatistikamt, Stiftung des Zentrums für Türkeistudien

Aus dieser Tabelle können wir entnehmen, dass die türkischen Schüler vorwiegend die Hauptschulen besuchen. Das Verhältnis der türkischen Schüler, die relativ mehr Leistung bringen und ein Gymnasium besuchen, beträgt nur 1%. Der Grund liegt vorerst an der Tatsache, dass die türkischen Schüler so schnell wie möglich einen Beruf erwerben möchten oder immer noch Anpassungsprobleme haben. Dementsprechend kann erläutert werden, dass der Stand ihrer Leistungen abfällt (Hoffman, 1990). Denn die Angaben über den Erwerb von Berufen, wie er in Tabelle VIII dargestellt ist, zeigt, was sie bevorzugen.

Tabelle VIII. Türkische und ausländische Schüler, die Berufsschulen und Ausbildungsstätte besuchen Verteilung nach den Jahren

| <i>JAHRE</i> | <i>SUMME</i> | <i>MIGRANTEN SUMME</i> | <i>TÜRKEN</i> | <i>ANTEIL %</i> |
|--------------|--------------|----------------------------|---------------|---------------------|
| 2002 | 1 622.4 | 85.218 | 33.171 | 5.3 |
| 2003 | 1 581.6 | 7.205 | 30.033 | 5.0 |
| 2004 | 1 564.1 | 72.051 | 27.042 | 4.6 |

Quellen: Bundesstatistikamt, Stiftung des Zentrums für Türkeistudien

Aus den Daten dieser Tabelle entnehmen wir, dass die Anzahl derjenigen, die zum Erwerb eines Berufs ausgebildet werden, sich auf 27.000 – 33.000 Personen beläuft. Ein wesentlicher Grund, warum das Erwerben eines Berufs so hoch bevorzugt wird, liegt meiner Ansicht nach daran, dass sie im Bereich des erworbenen Berufs ihre eigenen Betriebe gründen und so schnell wie möglich Geld verdienen möchten. Die Angaben über die Berufe aus der Tabelle VIII beweisen diese Ziele.

Tabelle IX. Verteilung nach den Berufsbereichen

| <i>SEKTOR</i> | <i>AUSLÄNDER</i> | <i>ZAHL DER STUDENTEN (Mit BERUFSAUSBILDUNG)</i> | <i>TÜRKEN</i> |
|------------------------------|------------------|--|---------------|
| Industrie und Handel | 33.888 | 3.9 | 12.821 |
| Handwerk | 25.817 | 5.3 | 9.718 |
| Landwirtschaft | 331 | 0.8 | 55 |
| Beamte | 800 | 1.8 | 258 |
| Freiberuflich | 10.640 | 7.7 | 3.980 |
| Hauswirtschaft (Hausfrau) | 563 | 4.2 | 209 |
| Schiffswerft | 12 | - | 1 |

Quellen: Bundesstatistikamt, Stiftung des Zentrums für Türkeistudien

Wie aus dieser Tabelle zu entnehmen ist, arbeiten im Bereich der Industrie und im Handel 12.821 Türken. Diese Anzahl wird vom Handwerk mit einer Anzahl von 9.781, und vom selbständigen Gewerbe von 3.980 angegeben. Unter den Schülern, die eine Ausbildungsstätte besuchen, sind die Türken an erster Position mit einem Verhältnis von 7,7%, wobei sie an erster Stelle ein selbständiges Gewerbe und Handwerk mit einem Verhältnis von 5,3% bevorzugen. Die bevorzugten Berufe zeigen, dass sie sich sowohl im Bundesgebiet aufhalten möchten, als auch eines Tages an die Rückkehr in die Türkei denken. Dies zeigt auch, dass die ausgebildeten Türken sich vorwiegend im Bereich des Handels beschäftigen und beschäftigt werden. Mit dem Ziel leistungsvoll in diesem Bereich zu sein, beabsichtigen sie ein Bestandteil der Konkurrenz zu werden. In den letzten Jahren wurden und werden sie ein Bestandteil dieser Konkurrenz und haben dabei eine Leistung gezeigt, die zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit beitrug. Der folgende Punkt beinhaltet Angaben zu diesem Thema.

VOM ARBEITER ZUM UNTERNEHMEN

Als Arbeitskräfte im Bundesgebiet können wir Arbeiter mit Pflichtbeiträgen für die Sozialversicherungsträger, die Rentner, Hausfrauen und Schüler/Studenten, die sich als Teilzeitarbeiter zum Beitragen für den Haushalt beschäftigen und ein Entgelt erwerben möchten, geben. In einer Untersuchung der Bundesagentur für Arbeit im Jahre 2003 wurden die Altersgruppen und das Geschlecht der arbeitenden, türkischen Arbeitskräfte wie folgt dargestellt:

Tabelle X

| Altersgruppe | Mann | Frau | Summe |
|---------------------|-------------|-------------|--------------|
| Unter 20 Jahren | 10.329 | 8.236 | 18.565 |
| 20-25 | 42.012 | 26.583 | 68.595 |
| 25-30 | 62.878 | 25.553 | 88.431 |
| 30-35 | 68.746 | 24.762 | 93.508 |
| 35-40 | 64.818 | 21.665 | 86.483 |
| 40-45 | 36.849 | 15.547 | 52.396 |
| 45-50 | 23.156 | 11.489 | 34.645 |
| 50-55 | 12.610 | 11.575 | 24.185 |
| 55-60 | 17.678 | 7.035 | 24.713 |
| 60-65 | 7.867 | 1.872 | 9.739 |
| 65 und über | 685 | 358 | 1.003 |
| | | | |

Quellen: Bundesstatistikamt, Stiftung des Zentrums für Türkeistudien

Anhand der Angaben dieser Tabelle können wir entnehmen, dass die Arbeitskräfte vorwiegend aus der Altersgruppe der 25 – 40jährigen gebildet wird. Seit 1980 wird diese Altersgruppe in der Herstellungsindustrie und Bergbau betätigt. Aus den Angaben der Tabelle VIII können wir sehen, dass vorwiegend in diesem Sektor Berufe nach Ausbildung erworben werden.

Unter den Arbeitskräften mit Sozialversicherungsbeiträgen liegen die Türken an der ersten Stelle mit einem Verhältnis von 28%. Diese Arbeitskräfte verdienen durchschnittlich 2.300,-- DM bzw. 1.250,-- Euro netto monatlich. Wenn man dabei die Zuschläge bzw. Entschädigungen mitzählt, so kann man errechnen, dass bei einem Betrieb bzw. Unternehmen beschäftigte Arbeitskräfte jedes Jahr rund. 21,3 Milliarden DM (ca. 10.65 Milliarden Euro) verdienen. Nebst einer Arbeitsstelle in einem Betrieb bzw. Unternehmen, wo die türkischen Arbeitskräfte ab 1960 beschäftigt werden, kann diese Tatsache nicht zur Seite geschoben werden. Die Türken werden allmählich selbständiger. Dieser Wunsch hat sie in ihre heutige Lage gebracht. Ihre Entscheidungen, sich ständig im Bundesgebiet aufzuhalten, sowie die Tatsache, dass ihre Einkommen in den letzten 20 Jahren gestiegen sind, führten dazu, ihre eigenen Betriebe zu gründen. Ein weiterer Grund, warum die Türken immer wieder versuchen selbständig zu werden, liegt darin, dass die Türken ihre eigenen Konsumgewohnheiten haben und die deutschen Betriebe ihre Wünsche nicht erfüllen. Denn die ersten türkischen Betriebe waren vielmehr solche, die bestimmte Bedürfnisse deckten. In der ersten Hälfte der 80er Jahre wurden solche Geschäfte im Betrieb gesetzt, wobei im Jahre 1983 die Anzahl der türkischen Unternehmer im Bundesgebiet bis auf 10.000 anstieg (Aygün ve Baz, 2002). Anlässlich solcher Unternehmen wurden neue Ausbildungsplätze geschaffen. Mit den gezahlten Steuern und Abgaben wurden im Bereich der Dienstleistungen verschiedene Angebote ergänzt und dem Binnenmarkt hinzugeführt. Die Anzahl der türkischen Unternehmen wurde im Jahr 1985 auf 22.000 datiert. Im Jahre 1995 waren es 40.500, 1999 55.200. In den letzten 10 Jahren ist die Anzahl der türkischen Unternehmen im Bundesgebiet um 90% angestiegen, obwohl im gleichen Zeitabschnitt die Zahl der türkischen Bevölkerung im Bundesgebiet nur um 49,5% gestiegen ist (Zentrum für Türkeistudien, Institut an der Universität GH Essen, April 2000, <http://www.tisk.org.tr/yayinlar.asp>). Die Untersuchungen der Stiftung des Zentrums für Türkeistudien zeigen, dass im Jahre 2002 im Bundesgebiet 56.800 Geschäfte im Betrieb waren. Darunter sind Unternehmen in der Herstellungsgewerbe/-Industrie (1500), im Bausektor (1200), im Bereich des Handwerks (5600), des Großhandels (3000), des Einzelhandels (19800), der Gastronomie (13100), der Dienstleistungen (12600). Die Erlöse dieser Unternehmen sind auch relativ hoch, wobei 1985 17,2 Milliarden DM (ca. 8.6 Milliarden Euro) und 1999 50,3 Milliarden DM (ca. 25.15 Milliarden Euro) erzielt wurden. In den folgenden Jahren haben die türkischen Unternehmen

ihren Gewinn um das Dreifache erhöht. Sie stiegen gemessen am vergangenen Jahr um 4,2 Milliarden DM (ca. 2.1 Milliarden Euro). 2002 waren in diesen Betrieben 290.000 Personen beschäftigt, wobei die Erlöse auf 26 Milliarden Euro gestiegen sind. (Stiftung des Zentrums für Türkeistudien). Die gegründeten Betriebe bieten jetzt nicht nur Waren nach den türkischen Konsumgewohnheiten an, sondern auch eine breite Vielfaltigkeit von Waren, die sich an den deutschen Unternehmen orientieren (Zentrum für Türkeistudien, Institut an der Universität GH Essen, April 2000). Dieser Schritt zum Unternehmen hat das Wohlergehen der Türken erhöht und eine Bewegung in ihren Lebensarten, sozialen und politischen Leben gebracht.

SOZIALE UND POLITISCHE BEWEGLICHKEIT

Die Beweglichkeit, die nach dem Schritt vom Arbeiter zum Unternehmer kam, hat sich in allen Details im Leben der Türken im Bundesgebiet gezeigt. Dies hat sich auch von der Eheschließung bis zu den Statuten ihres Aufenthalts in vielen Bereichen gezeigt und Änderungen aufgewiesen. Im Jahre 1996 waren nur 54.000 Wohnungen im Eigentum der Türkei, wobei diese Zahl 1999 auf 96.000 stieg. In den letzten drei Jahren hat sich diese Anzahl um 78,1% erhöht. Eine Wohnung zu erwerben führte auch dazu, dass sich die Anzahl der Familienmitglieder sich entsprechend änderte. Nach einer Untersuchung des Zentrums für Türkeistudien mit 2014 türkischen Familien, hat sich ergeben, dass in einer türkischen Wohnung nach der Familienzusammenführung zwischen 1970 bis 2000 sieben bis acht Personen lebten. Aber in den letzten Jahren haben die Türken 2 oder 3 Wohnungen erworben, wobei die Familienangehörigen der 1. bis 3. Generation nicht in denselben Wohnungen wohnen, aber im selben Haus. Es wurde auch beobachtet, dass nach der Eheschließung mit Ausländern, sie Einfamilienhäuser erworben haben (Zentrum für Türkeistudien, Aygün, Baz, 2002). Sowohl diese Änderungen in den türkischen Familien in den letzten Jahren, als auch andere Veränderungen haben dazu geführt, dass sie in den Bereichen wie Wissenschaft, Politik, Musik, Sport etc. Federführer erzogen haben. Beispiele für diese sind: Juraprofessorin Zümrüt Gülbay an der FH Fachhochschule Anhalt, Dipl. Ing. Metin Çolpan, der Gründer der Qiagen GmbH, Dr. med. Serdar Eren, Facharzt für plastische Chirurgie, Geldwissenschaftler Erdoğan Ercivan sowie viele andere. Weitere Beispiele sind Vural Öger, Kaufmann und Politiker, Mitglied des Europäischen Parlaments, Sevim Dağdelen, Lale Akgün, Hakkı Keskin, Hüseyin Kenan Aydın, Ekin Deligöz, Abgeordneter im Bundestag, Kemal Şahin, der Präsident der deutsch-türkischen Handelskammer, Ozan Ceyhun und Cem Özdemir, Mitglieder des Europäischen Parlaments, Murat Günak, Designchef bei Volkswagenwerke. Wir beobachten, dass die Türken im Bereich des Sports relativ leistungsvoll sind, unter anderem im Fußball, wie Mehmet Scholl, Ümit Davala, Serhat Akın, Yıldırım Baştürk, Halil

und Hamit Altıntop. Im Bereich des Basketballs sehen wir Cem Dinç und im Boxen Oktay Ural. Ich glaube, dass jeder Tarkan in der Popmusik kennt. In den letzten Jahren gibt es wieder Jugendliche in Rapmusik, vor allem ist Summer Cem oder Fuat sehr berühmt. Man kennt schon vom Fernsehen und Kino her den Schriftsteller und Schauspieler Renan Demirkan und Fatih Akın, der den Spielfilm „gegen die Wand“ gemacht hat. Wir können aber auch als Beispiele den Komödianten Kaya Yener und TV-Sprecherin Funda Vanroy angeben. Yüksel Pazarkaya und Sevgi Özdamar sind die Schriftsteller, die sich im Bundesgebiet aufhalten und die Migrationsliteratur sowohl in türkischer als auch in deutscher Sprache behandeln. Ferner kann man hierfür folgende Beispiele geben: Şakir Bilgen im Bereich der Jugendliteratur, Bülent Çetiner als Lyriker und Erzähler, Başar Sabuncu als Theaterautor.

Wenn man die statistischen Angaben der letzten 47 Jahre im Allgemeinen betrachtet, sieht man, dass die Türken in Deutschland sich auf unterschiedlichen Ebenen entwickelt haben. Einige von diesen Ebenen sind z.B. der Sprung vom Arbeiter zum Unternehmer oder soziale und politische Übergänge. Aber auf der anderen Seite gibt es eine Ebene, die eigentlich für die Anpassungsprobleme der Türken sowohl heute als auch in der Zukunft eine Lösung ist und sein wird, worauf man eingehen sollte: Nämlich die Bildung. Obwohl die heutige Generation aus deren Sicht die Sprache nicht so problematisch ist, wie bei den früheren Generationen, sind sie trotzdem nicht leistungsfähig. Sie entscheiden sich entweder fürs Berufsleben, damit sie so schnell wie möglich Geld verdienen können, oder öffnen ein Geschäft und machen ihre eigene Arbeit, d.h. sind als Unternehmer tätig. Es ist unbestritten, dass die Bildung sowohl das Bild sogar „Image“ von den Türken als auch ihre Anpassungsprobleme positiv ändern kann. Um das Vergänglichkeits- und immer wieder schwankende Image als eine Gesellschaft aus der Sicht der Deutschen aufzuheben und ein produktives, dauerhaftes Image aufbauen zu können, sollte man diesen vorgesehenen Bildungsweg erfolgreich absolvieren.

Quellenverzeichnis

- Aygün, Ş., Baz, A. (2002). *Ganz oben Türken in Deutschland*, Wiesbaden: Wirtschafts-Verlag w.v GmbH.
- Goldberg, A., Şen, F. (1994). *Türken in Deutschland*, München: Becksche Reihe Verlag CH. Beck.
- Goldberg, A., Şen, F. (1999). *Deutsche Türken- Türkische Deutsche, Die Diskussion um die doppelte Staatsbürgerschaft*, München: Lit Verlag.
- Gür, M. (1987). *Meine fremde Heimat: Türkische Arbeiterfamilien in der BRD*, Köln: Weltkreis.
- Hoffman, K. (1990). *Leben in einem fremden Land. Wie türkische jugendliche, soziale und persönlich Identität ausbalancieren*, Bielefeld: K-T Verlag.
- Nuruan, M., Güneş, T., Şen, B. R., Güneş, S., Kalaycı, A. R., Kaplan, M. (2005). *Federal Almanya'da Yaşayan Türklerin Aile Yapısı ve Sorunları Araştırması*, Ankara: Aile ve Sosyal Araştırmalar Genel Müdürlüğü.
- Özdemir, C. (2000). *Deutsch oder nicht sein?*, Bergisch Gladbach: Lübbe.
- Straube, H. (1987). *Türkisches Leben in der Bundesrepublik*, Frankfurt a.M: Campus.
- Şen, F., Akkaya, Ç., Güntürk, R. (1999). *Avrupa ve Türkiye* (Europa und die Türkei), İstanbul: Cumhuriyet Verlag.
- Unat, N. A. (2002). *Bitmeyen Göç: Konuk İşçilikten Ulus-Ötesi Yurttaşlığa*, İstanbul: Bilgi Üniversitesi Yayını.

Bundesstatistikamt

- Eine Untersuchung des Zentrums für Türkeistudien Forschungsbericht 26 (1993). *Zur Lebenssituation und spezifischen Problemanlage älterer ausländischer Einwohner in der BRD*. Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung. Bonn
- Schriftenreihe Studien zu Bildung und Wissenschaft (1994). *Situation türkischer Studenten und Hochschulabsolventen in Deutschland. Untersuchung des Zentrums für Türkeistudien mit besonderer Berücksichtigung der Bildungsinländer*. Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft.
- Stiftung des Zentrums für Türkeistudien (Türkiye Araştırmalar Merkezi Vakfı)
- Stiftung des Zentrums für Türkeistudien (Stichtag 31.12.2002 die Aufenthaltsdauer der Türkei im Bundesgebiet)
- Zentrum für Türkeistudien, Institut an der Universität GH Essen, April 2000
- <http://www.tisk.org.tr/yayinlar.asp>